

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper - Swiss Edition

No. 12/2011 - 8. Jahrgang - St. Gallen, 9. Dezember 2011 - PVS 64494 - Einzelpreis: S.20 CHF

Wichtigesymposium

Zwei Tage lang drehte sich im Luxnerer Kongresszentrum für zahlreiche Teilnehmer alles rund um die rote Ästhetik. Ein Kongressbericht auf

» Seiten 6–7

1. Zirkontagung Bern

Zirkeln ist sprichwörtlich immer mehr in aller Munde. Ein triftiger Grund für die ZMK Bern, diesem Material einen kompletten Tag zu widmen.

» Seiten 14–15

„Competence in Esthetics“

Neben funktionell erfolgreichen Ergebnissen darf es auch an der Ästhetik nicht fehlen. Über 1'300 Teilnehmer brachten sich in Wien auf den neuesten Wissensstand.

» Seiten 30–32

Traumtag in Basel gab umfassenden Überblick

Im Zahnfallzentrum der Universitätsklinik für Zahnmedizin Basel fand Ende Oktober der Traumtag 2011 statt. Im Mittelpunkt stand das Management von Zahnfällen in der zahnärztlichen Praxis. Med. dent. Irina Irgenstein, Assistentin an der Klinik für Parodontologie, Endodontologie und Kariologie der Universität Basel, berichtet.

Der diesjährige Traumtag fand aufgrund des regen Interesses und den dementsprechend vielen Anmeldungen im Kollegiengebäude der Universität Basel statt. Der Horsaal war mit 140 Teilnehmern bis auf den letzten Platz ausgebaut. Das Programmheft versprach ein vielseitiges Kursprogramm.

Richtig diagnostizieren

Nach einer kurzen Begrüssung durch die beiden Leiter des Zahnfallzentrums, Prof. Dr. Andreas Filippi und Dr. Gabriel Kraut, begann der interessante Morgen mit dem Vortrag von Prof. Dr. Dr. Thomas Lambrecht, Basel, zum Thema Schädeltrauma. Er zeigte eindrücklich, welche schlimme Folgen ein Freizeit-, Verkehrs- oder häuslicher Unfall haben kann, denn bis zu 72% aller Unfälle haben eine Beteiligung



Dr. Sebastian Kühl, Prof. Dr. Dr. Thomas Lambrecht, Prof. Dr. Andreas Filippi, Dr. Gabriel Kraut, UZM Basel

des Gesichts- und Hirnschädels. Nun kann es passieren, dass auch ein

Zahnarzt in seiner Praxis mit solch einer Situation nach Trauma kon-

frontiert wird. Daher ist es wichtig, dass die Bewusstseinslage des Patienten mittels der Glasgow-Coma-Scale richtig eingeschätzt wird und der Patient bei einem Symptom wie Erbrechen, Schwindel, retrograder Amnesie oder Bewusstlosigkeit direkt in die Notaufnahme oder die Neurologie überwiesen wird. Des Weiteren sollte auch immer der Tetanuschutz des Patienten abgeklärt werden.

Dies wurde im anschliessenden Vortrag von Dr. Sebastian Kühl, Oberarzt an der Klinik für Zahnärztliche Chirurgie, Radiologie, Mund- und Kieferheilkunde der UZM Basel, ebenfalls hervorgehoben. Er referierte zum Thema „Systematische Diagnostik und Dokumentation“. Es ging vor allem darum, in der Helik am Tag des Unfalls Ruhe zu bewahren und systematisch vorzugehen. Entscheidend ist das Röntgenbild (intra-

Weil die
Leistung
stimmt ...



DemaDent.
044 838 65 65

oraler Zahnfilm und die extraorale Panoramaschichtaufnahme) am Tag der Erstvorstellung. Zudem griff er noch einmal auf den Vortrag von Prof. Dr. Dr. Thomas Lambrecht zurück und betonte die Wichtigkeit der Abklärung und Dokumentation des Schädel-Hirn-Traumas.

Richtig medikamentieren

Den nächsten Vortrag hielt Prof. Dr. Andreas Filippi über die Medikamente am Unfalltag. Er thematisierte vor allem die Lokalanästhetika, Analgetika, Antibiotika und die Zahntreuebox. Bei Kindern ab vier Jahren und Erwachsenen ist der Standard für Lokalanästhetika das Artikain 4%. Analgetikum der Wahl ist bei Kindern Paracetamol und bei Erwachsenen Diclofenac (Voltaren). Standardantibiotika generell in der Zahnmedizin ist nach wie vor Amoxicillin und Clavamsäure (Augmentin). In der Traumatologie ist das Tetracyclin Standard, da es sowohl eine antibiotische als auch eine anästhetische Wirkung hat. Bei schweren Dislokationsverletzungen ohne Überlebenschance für die Pulpa wird eine Trepanation bereits am Unfall-

Fortsetzung auf Seite 2 →



Und zum Schluss

Während ich diesen Text schreibe, bläst der Föhn, die Sonne scheint – wann wird es Winter? Das erinnert mich an eine Anekdote meiner Mutter. Darüber besorgt, dass ihr Bub partout nicht zahlen wollte, brachte sie mich zum Zahnarzt. Seine Antwort: Haben Sie schon einmal ein Kind ohne Zahnne geschaut? Es kommt alles zu seiner Zeit, manchmal dauert es halt ein bisschen länger. Lassen wir uns also nicht

ständig von den Nachrichten und angeblich Unaufrichtbarern treiben. Ständig sind wir online, aufmerksam für alles, nur nicht für uns.

Im Advent hat das Wort „Innehalten“ Konjunktur. Dankeskarten werden verschickt, geruhige Tage gewünscht.



Zugspitze im Advent

Auch wir danken Ihnen, die Sie Dental Tribune und ZWP online regelmäßig lesen und nutzen. Das ist Ihr Dank an uns und unsere Arbeit. Darüber freuen wir uns während des ganzen Jahres, nicht nur am Weihnachtsfest.

Geniessen Sie die festlichen Tage zu Hause, im Schneee oder am Strand. Dental Tribune Schweiz erscheint ab nächsten Jahr um jeden Monat. Am 13. Januar 2012 kommt die erste Ausgabe.

Bis dahin grüsst Sie das Dental Tribune-Team

Johannes und Susanne Erlenmann,
Kriszin Urbin, Claire Joss
sowie das Team im Hintergrund:
Layout, Kerretswat und Grafik

ANZEIGE

Aktuell

106075

Scans weltweit



Lava C.O.S.

- unvergleichbar schmaler Kamerakopf → einfache Abdrücke auch im molaren Bereich
- 3D Filmverfahren statt Einzelbilder → höchste Präzision der Restauration

Melden Sie sich zu einem unserer Events an:
www.lava-cos.ch Telefon 044 724 93 46

3M ESPE



Prof. Dr. Roland Wiger, UZM Basel
BÄD UZM Basel

Fortsetzung von Seite 2

tag empfehlen. Die Einlage der Wund ist in diesen Fällen Ledermix aufgrund der antiseptischen Eigenschaften.

Wichtigkeit der Erstversorgung

Währendem die 541. Basler Herbstmesse eingelaetet wurde, hielt Zahnärztin Anne-Catherine Jaun von der Klinik für Kieferorthopädie und Kinderzahnmedizin der Universität Basel ihren Vortrag über den Umgang mit kleinen Kindern nach Zahntrauma. Dabei ist es wichtig, dass zwischen Kind und Behandler Empathie entsteht und man durch ein gezieltes und ruhiges Vorgehen und eine adäquate Reinigung der Wundfläche eine gute Übersicht erhält. Denn es kann auch in der Nachsorge zu Notfällen kommen, wenn die Erstversorgung nicht adäquat war. Frau Jaun empfiehlt, kleine Kinder während der Behandlung auf dem Schooss der Eltern zu platzieren



Prof. Dr. Nirula U. Zitzmann, UZM Basel
BÄD UZM Basel

und möglichst schnell alle Blutspuren zu entfernen, da diese das Kind nur unnötig ängstigen.

Umgang mit Diskolorationen

Den letzten Vortrag vor der Mittagspause hielt Prof. Dr. Gideon Holan aus Israel. Der Spezialist vom Department of Pediatric Dentistry der School of Dental Medicine in Jerusalem sprach über die „Dark Cosmol Diskoloration“ bei Milchzähnen. Diese kommen in entsprechenden Farben als Spindelge nach Zahntrauma vor. In den meisten Fällen ist die Verfärbung mit einer Pulpapnekrose assoziiert. Die Ergebnisse einer klinischen Langzeitstudie von Prof. Holan belegen allerdings, dass infolge eines Traumas dunkel verfärbte Milchzähne keine endodontische Intervention erfordern, sofern keine weiteren klinischen oder radiologischen Symptome vorhanden sind. Weder der betroffene Milchzahn noch der bleibende Keim profitieren



Dr. Hubertus van Waa, UZM Zürich

von der Durchführung der Wurzelkanalbehandlung.

Behandlung von Zahnschäden im bleibenden Gebiss

Nach einem gemeinsamen Mittagessen auf der Basler Herbstmesse bei schönstem Sonnenschein ging es im Hörsaal weiter mit dem Vortrag von Dr. Hubertus van Waa, UZM Zürich. Er referierte über Zahnschäden im jungen bleibenden Gebiss. Hauptthema war die regenerative Endodontie an Zähnen mit offenem Apex. Damit ist die Wiederbelebungs eines vormalig infizierten Kanals mit vitalem Gewebe gemeint. Dabei wird der infizierte Wurzelkanal zu nicht mit reichlich Natriumbiphosphat gepulst. Zur weiteren Desinfektion wird eine Mischung aus drei Antibiotika (Ciprofloxacin, Metro-nidazol, Cefuroxim) in den Kanal eingebracht und für drei bis vier Wochen belassen. In der nächsten Sitzung wird das Antibiogramm wieder



Dr. Marco Anzani und Dr. Babier Zaner, UZM Basel

ausgespült und eine apikale Blutung provoziert. Diese wird 3 bis 4 mm unter der Schmelz-Zement-Grenze gestoppt. Auf das entstandene Koagulum wird Portlandzement aufgebracht und die Restkavität mit Komposit verschlossen. Das Blutkoagulum dient als Matrix für ein neues intrakanalres Gewebe. Dieses Ersatzgewebe kann zu weiterem Dickenwachstum der Dentinwände, einem Zahnlängenswachstum und einer Apephodierung der Wurzelspitze führen.

Prognose von Restaurationen

Dr. Gabriel Kraal ging auf die Prognose der verschiedenen Restaurationsoptionen nach Zahntrauma ein: Reattachment, Kompositrestauration, Veneer, Krone. Durch ein Bewerten nach Trockenlagerung, ein adäquates Etch-and-Rinse-Adhäsiv und geeignete präparative Massnahmen, kann jedoch die Prognose der Reattachmentrestauration verbes-



Med. dent. Anne-Catherine Jaun, UZM Basel

sert werden. Generell kann bei adhäsi-ven Massnahmen ein Sandstrahlen der Frakturfläche mit Aluminiumoxid sinnvoll sein, um Zementreste und Mikrokracke zu entfernen. Zur Prognose von Kompositrestaurationen nach Trauma existieren kaum Studien. Die eher ungünstigen Langzeitergebnisse lassen sich in den meisten Fällen mit einem erneuten Trauma erklären. Laborgeführte Restaurationen gelten als zu invasiv und sollten erst nach dem 19. Lebensjahr in Erwägung gezogen werden.

Ersatzrestorationen

Der nächste Vortrag von Prof. Dr. Andrea Filippi fokussierte auf das Thema Ersatzrestorationen. Er zeigte ein Beispiel bei massivem Zementverschleiss keine parodontale Heilung mehr stattfinden kann und stattdessen der Zahn resorbiert und durch Kochen ersetzt wird (Osseous Replacement).

Kleinanzeigen in Dental Tribune



IMPRESSUM

Erscheint in Verlag
Echsanova Medien AG
Wiesbadenstrasse 20/19
CH-8040 Oberrohrdorf
Tel: 071 951 9994
Fax: 071 951 9996
www.dental-tribune.ch

Verlagsleitung/Koordinatorin

Susanne Echsanova
s.echsanova@echsanova-medien.ch

Abonnements

Christa Bos
c.bos@echsanova-medien.ch

Correspondent

Johanna Echsanova
j.echsanova@echsanova-medien.ch

Redaktion

Kristina Löhner
k.loehner@echsanova-medien.ch

Layout

Marlene Aichele
m.aichele@dental-tribune.com

Fachkorrektur

Ingrid und Hans-Martin Schmitt
m.schmitt@echsanova-medien.ch

Dental Tribune Swiss Edition erscheint in Li-

ezung und im Genehmigungs-Verfahren der Dental Tri-

bune International GmbH, Dental Tribune ist

ein Mark der Dental Tribune International

GmbH. Die Zeitung und die enthaltenen Bei-

träge und Anzeigen sind urheberrechtlich

geschützt. Nachdruck ist ohne Zustimmung

des Verlages und der Dental Tribune

International GmbH unzulässig und strafbar.

Copyright

Dental Tribune International GmbH

Jahresabonnement

51.-CHF

inkl. MwSt. und Versandkosten

Foto/Mitarbeiter

Dr. med. dent. Rüdiger Herrmann,

Geplantes Experte der Implantologie DGOI,

Diplomate des ICDI

Dr. med. dent. SBO

Berndt Schädler/ger-Zürich

med. dent. Roman Wiedler

Medizinischer Beirat:

Dr. med. H. U. Jäger

Der anvertraute Ansprechpartner

und Leserbrief, Fotos und Zeichnungen

finden Sie im Impressum oder dem dazugehörigen

keine Haftung übernehmen, das Urheberrecht

bleibt vorbehalten. Die Inhalte von Anzei-

gen oder publizistischen Sonderdrucken

haben keine Haftung für die Verantwortung der

Redaktion.

Baden

Nach einem halben Jahrhundert
selbstständiger Tätigkeit suche ich
auf 1. April 2012 einen

Nachfolger für Zahntechnisches Labor

Der Betrieb hat 4 Räume und
KaVo-Einrichtungen
Für tüchtigen Berufsmann eine Gelegenheit

Interessenten melden sich unter:

Tel. 056 / 222 45 80
Naxel 079 / 379 30 80

Die Plattform für Ihre Kleinanzeigen!

Suchen Sie einen Mitarbeiter/in für Ihre Praxis oder Ihr Labor?
Anbieten Sie Geräte, umgebaut oder Ihre Praxis zum Verkauf anbieten?

Suchen Sie einen Praxis- oder einen Praxispartner?

Interessieren Sie die angebotenen Such für Gebiete/Angebote?

Ganz einfach und kostenlos die Praxisliste mit den detaillierten Angaben

zur Dental Tribune sind Sie selbstverständlich!

Redaktion: dental-tribune.ch

Zeitung: Echsanova, Wiesbadenstrasse 20/19, 8040 Oberrohrdorf

04411 951 9994 / 951 9996 (redaktion), Fax: 071 951 99 96

Junger Zahnarzt, Mitte 30, sucht

gut eingeführte Zahnarztpraxis

in der Region Zürich.

Angebote richten Sie bitte an:

CHiffre CH 10.05
Echsanova Medien AG
Postfach 157
9242 Oberrohrdorf

Zahnarzt (Mitte 40) sucht

Zahnarztpraxis im Raum

Ostschweiz/ St. Galler Rheintal

Er freut sich über Ihre Kontaktanfrage an:

CHiffre CH 10.06
Echsanova Medien AG
Postfach 157
9242 Oberrohrdorf



Prof. Dr. Gidon Holten, Inrad.

In tierexperimentellen Untersuchungen wurde gezeigt, dass künstlich induzierte Wurzeldefekte bis zu einer Fläche von 2 x 2 mm parodontal „heilen“, während grössere Defektflächen zur Ankylose führen. Diese ist bei Kindern mit einer Wachstumshemmung des entsprechenden Alveolarknochens assoziiert. Ab einer Infraposition von 1 mm muss der Zahn in der Regel extrahiert werden. Je nach Alter des Patienten existieren verschiedene Behandlungsmöglichkeiten, wie die intentionelle Replantation, die Transplantation von Milchzähnen oder Prämolaren, Kiebelbrücken oder die Dekonisation, um den Knochen für eine spätere Implantation zu erhalten.

Spätfolgen aus Zahntrauma

Prof. Dr. Roland Weiger, Vorkliniker der Klinik für Parodontologie, Endodontologie und Kariologie, UZM Basel, sprach anschliessend über endodontische Spätfolgen nach Zahntrauma. Kommt es nach einer Dislokationsverletzung mit Schädigung der neurovaskulären Versorgung der Pulpa zu einer Heilung des Endodonts, kann dieser Prozess mit einer beschleunigten Destabilisierung an den Wurzelkanalwänden und einer gelblichen Verfärbung der Zahnkronen assoziiert sein. Die Dentinapposition mit Verengung des Wurzelkanals wird als indirektes Vitalitätszeichen der Pulpa gewertet. Eine endodontische Intervention wird trotz fehlender Reaktion auf den Sensibilitätestest erst bei gesicherten Zeichen für eine infizierte Pulpanekrose (z.B. apikale Parodontitis) nötig.

Herausforderung Implantatversorgung

Der letzte rein zahnmedizinische Vortrag wurde von Prof. Dr. Nicola U. Zitzmann, UZM Basel, über Schwierigkeiten bei der Implantatversorgung nach unfallbedingtem Zahnverlust gehalten. Mit zahlreichen eindrucksvollen Fällen zeigte sie, wie man auch bei schwieriger Ausgangssituation ein optimales Ergebnis erzielt, oder die Zeit, bis eine Implantation möglich ist, mit langzeitprovisorischen Lösungen überbrückt. Neuere Untersuchungen zeigen, dass auch noch weit nach dem 18. Lebensjahr mit Kieferwachstum zu rechnen ist. Daher gilt es, Implantate im Frontzahnbereich möglichst weit hinauszuversetzen, um ästhetische Misserfolge zu vermeiden.

Herausforderung Tour de France

Zum Abschluss eines gelungenen Kurstages referierte Dr. Thomas Schwamborn, Direktor der Cross-Clinic in Basel, zum Thema Unfälle bei der (Tor-)Tour de France. Neben vielen anderen schweren Verletzungen gibt es auch immer wieder Unfälle mit Kopfverletzung. Mit vielen Bildern und interessanten Facts fas-



Der Hochschul- und Universitätsrat der Universität Basel war bei anfangenden Plänen beteiligt.

sierte Dr. Schwamborn die rund 140 Kursteilnehmer und rundete einen lehrreichen Tag originell ab.



Eine kleine Ausstellung unterstützte die Tagung.

Ankündigung

Der nächste Traumtag wird als „Kleiner Traumtag“ am 3. Mai



Edith Hauer, Corinne, und Astrid Schmid, dent. Bone Implant, UZM Basel.

2012 stattfinden. Für 2013 (17. bis 23. März) planen Prof. Filippi und Dr. Kressl ein zahntraumatologisches

Highlight im Suvretta House in St. Moritz. Geplant ist, den Teilnehmern in einer Kurwoche „Alles zum Thema Zahntrauma“ beizubringen. Hochkarätige Referenten und eine durchdachte Seminarreihe mit vielen praktischen Übungen in der Traumatologie garantieren eine spannende und lehrreiche Woche. ■

Kontakt:

www.zahnunfall.unibas.ch
www.unibas.ch/ufz

ANZEIGE

ROXOLID®

DIE NEUE „DNS“ VON IMPLANTATMATERIALIEN

ROXOLID® – Exklusiv für die Anforderungen von Implantologen entwickelt.

Roxolid® bietet ■ Vertrauen beim Setzen von Implantaten mit kleinem Durchmesser ■ Flexibilität mit mehr Behandlungsoptionen ■ Entwickelt für gesteigerte Patientensakzeptanz von Implantatbehandlungen



Bitte rufen Sie uns an unter **0800 810 814**. Weitere Informationen finden Sie unter www.straumann.com

COMMITTED TO
SIMPLY DOING MORE
FOR DENTAL PROFESSIONALS